

The B

The Beast



Was für ein Name: „The Beast“ steht für die ultimative Quelle des Streaming-Zeitalters. Alles ist möglich, bei einfachster Bedienung. Ein Konzept mit Absolutheitsanspruch.

■ Von Andreas Günther

# STREAMING, BISSFEST

Wer davor steht, muss staunen. Und sich zuerst die Frage stellen: Was ist das eigentlich? Es hat die Ausmaße einer sehr erwachsenen Endstufe, 35 Kilo schwer. Doch das Touchdisplay führt auf einen anderen Weg der Erkenntnis: Wir stehen tatsächlich vor dem größten, schwersten, elegantesten Streaming-Player, den die Welt kennt. So etwas denkt man sich nicht in ein paar Minuten aus. Tatsächlich steht vor allem ein Mann hinter dem Projekt, Gerhard Schneider – der sich sage und schreibe 14 Jahre mit dem Thema befasst hat. Ein Tüftler, ein Macher, ein Stratege – und nebenbei Schweizer. Um das Klischee komplett zu machen: Schneider ist zudem Sohn eines Uhrmacher-

meisters. Diese Mischung aus Herzblut und dem Blick auf die kleinsten Details machen den Charme dieses Produkts aus. Als Schneider einen ersten Prototyp einem amerikanischen Geschäftskollegen vorgestellt hat, soll dieser spontan ausgerufen haben: „What a beast!“ Womit der Name gefunden war, ganz einfach, ganz programmatisch – „The Beast“.

Wie wichtig Gerhard Schneider das Projekt war und ist, zeigen viele kleine, immens mutige Schritte. Zuerst erkannte Schneider im US-Konzern ReQuest einen idealen Zulieferer. Die Amerikaner bauten bereits eigene Server, als andere in der Branche weder Ahnungen noch Assoziationen hatten. Vor allem verfügte ReQuest über eine Steuerungssoftware, die Schneider

**AUS DEM VOLLEN:** Das Design des Biests ist maximal edel – wuchtige Aluminium-Planken treffen auf einen hochauflösendes Touchscreen. Rechts der Schlitz für Silberscheiben.

partout in seinen eigenen Servern sehen wollte. Schneider redete auf die ReQuest-Chefs ein, noch weitere Schritte Richtung High-End-Audio zu gehen, was diese jedoch ablehnten. Was tun? Im Rückblick muss man sagen, dass die Immobilienkrise in den USA die Türen öffnete. Plötzlich hungerte ReQuest und sehnte sich nach weiteren Vertriebsformen – bloß etwas spät. Die Finanzkasse kam in Bedrängnis. Gerhard Schneider suchte Lösungen – letztlich die ultimative Lösung: Seit 2012 agiert ReQuest innerhalb der ReQuest Audio Switzerland AG, die wiederum Gerhard Schneider dank eines Investors verantwortlich steuern darf. Mit dem Know-how und der Entwicklungskraft von ReQuest konnte der Traum von The Beast zu einem greifbaren Produkt für alle HiFi-Begeisterten werden.

### THE NATURE OF THE BEAST

Die tieferen Gedanken, die zur Geburt des Biests führten, sind ebenso interessant wie komplex. Schneider hatte schlichtweg keine Lust auf ein Kompromissprodukt. Zu oft hatte er Streamer gesehen, die auf halber Strecke stehenblieben – die Fertigung zwar anspruchsvoll, aber nicht zu Ende gedacht. Kurz: Schneider wollte das Absolute, High End nach alter Väter Sitte. Schwer und wuchtig. Und das spürt man in jedem Winkel des Biests.

Wer ihm unter die Haube schaut, sieht eine Verschachtelung wie aus dem feinsten Lego-Baukasten. Zwölf Aluminiumkabinette dominieren das Innenleben. Alles sehr logisch, alles aus dem Vollen gefräst

und verkapselt. Die Netzteil-Schachtel etwa bereitet das Sinussignal umfassend neu auf; drei komplett galvanisch getrennte Netzteile arbeiten in dieser Sektion. Dabei stellt The Beast dem Digital/Analog-Wandler eine eigene temperaturkompensierte Regelung. Eine Spannungsabweichung ist erst auf drei Stellen nach dem Komma überhaupt messbar.

Über allem steht ein geheimes Dekret des Firmenchefs: „Wir wollen keinen PC bauen, sondern einen Musikserver, der funktioniert wie ein CD-Player.“ Um das Beast bedienen zu können, braucht man weder Computerkenntnisse noch Internet

– The Beast spielt auch als Stand-alone-Lösung. Jedes, wirklich jedes etablierte Format wird abgespielt und ist kompatibel. In der reduziertesten Variante genügt es, eine Silberscheibe in den senkrechten Schlitz rechts zu schieben, und The Beast rastert die Daten auf die internen SSD-Festplatten. Sicher ergibt eine Internetanbindung Sinn, vor allem zum Abgleich der CDs mit der Inhalts- und Cover-Datenbank. The Beast ist mit Gracenote an eine der besten Datenbanken gekoppelt, die nicht zuletzt auch Apple verwendet.

Man kann es gar nicht laut genug sagen: Alles, wirklich alles an The Beast basiert



**ZUGABE:** Wer schlau ist, ordert The Beast mit einer aktiven Lautstärkeregelung (plus 3000 Euro) – verbaut in den beiden kupferfarbenen Modulen oben hinter der Master-Clock.



**SELBSTVERSTÄNDLICH:** Das Beast-Team hat auch eine eigene App für iOS und Android entwickelt. Alles in Eigenarbeit, ebenso wie die interne Software.



MusicCast  
Wireless Music System

Re:Music —  
wählen Sie Ihren ganz persönlichen Stil.  
Erleben Sie eine große Auswahl an fein  
abgestimmten, leistungsstarken  
Audio-Komponenten — allesamt kabellos  
miteinander vernetzt.

*Trio*



Digital Sound Projector **YSP-1600**

Netzwerk-Lautsprecher **WX-030**

Desktop Audio-System **ISX-80**

AirPlay Bluetooth Wi-Fi ECOmode High-Res Audio



MusicCast  
Controller App



Weitere Informationen unter:

[yamaha.com/musiccast](http://yamaha.com/musiccast)



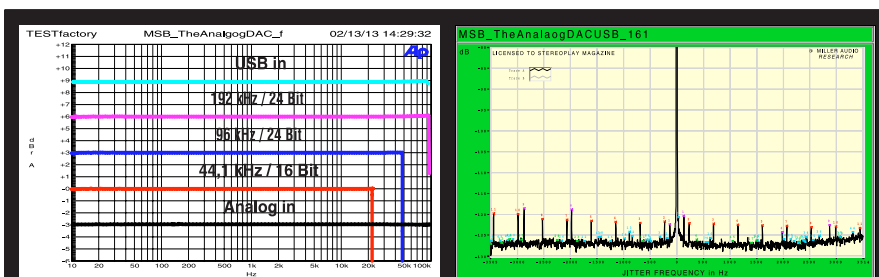
**ANGEBOTSVIELFALT:** The Beast listet neben den Standards auch hochprofessionelle Verbindungen auf, beispielsweise einen Word-Clock-Ausgang zum Takten externer Wandler.

auf hauseigenen Überlegungen. So wurde auch die Software und die Bedienoberfläche nicht zugekauft, sondern selbst entwickelt. König Kunde muss oder vielmehr darf sich entscheiden, ob er The Beast über eine App für Smartphone oder Tablet, Android oder Apple iOS steuert – oder über das Touch-Display an der Gerätefront. Alles gelingt mit erstaunlicher Souveränität, ohne Aussetzer, ohne Wartesekunden – perfekt und zugleich simpel wie ein CD-Player. Vorgaben bestens erfüllt.

Das Herz der Wandlung ist ebenso konsequent leistungsstark. ReQuest kauft den Wandler wie die Clock bei MSB Techno-

logy – nicht nur eine der besten Quellen weltweit, sondern auch eine der teuersten. Das Konzept lässt unterschiedliche Clock-Bestückungen zu, ebenso unterschiedliche Speicherplatzbelegungen bis hinauf zu 4 Terabyte. The Beast ist in seiner Architektur offen, was zu Verwirrungen führen kann. Will man beispielsweise eine Version mit „Femto 140 Clock“ ordern oder gleich die große „Galaxy“-Clock? Muss man sich nicht unwiderruflich entscheiden, Upgrades sind möglich. Aber ein Tipp der Redaktion: Auf der Zentraleinheit des Biests haben die Entwickler Platz für zwei Bauriegel freigelassen – wer

## MESSLABOR



Schöner könnten die Fakten aus unserem Messlabor nicht sein: The Beast punktet mit extrem steil gefilterten, sehr linearen und weitreichenden Frequenzgängen. Im Klirrspektrum sind die Verzerrungen gering, mit einem dominanten k2 bei breitem Spektrum. Top auch der sehr geringe Jitter von 161 ps.



**EDLER BAUKASTEN:** Jedes unterschiedliche Segment der Klangaufbereitung wurde in ein eigenes Subgehäuse gefasst. Der (unhörbare) Ventilator fechtelt dem Netzteil Luft zu.

möchte, könnte hier eine aktive analoge Lautstärkeregelung mit Festwiderständen feinsten Bauweise einfügen; mit einem Schlag würde aus The Beast ein vollwertiger, direkter Sparringspartner für die Endstufen – ein verlockendes Konzept.

### KLANGLICH ÜBERRAGEND

Aller Aufwand wäre vergebens, würde The Beast nicht auch ebenso herrschaftlich klingen. Man darf beruhigt sein: Was uns zu Ohren kam, war schlicht atemberaubend. Und konkurrenzlos: Kein uns bekannter CD-Player erreichte das Niveau in der 16-Bit-Liga. Ebenso müssen sich alle bekannten Streaming-Player der Edelklasse warm anziehen – The Beast ist geschaffen für das Ultimative. Was gefiel, war diese absolute Abwesenheit des Digitalen. Hört sich an wie ein Missverständnis, ist aber genau so gemeint. Man hantiert nicht unbedingt mit CDs, muss keinen Datenoutput vorkonfigurieren – ein Druck auf eine Trackangabe genügt, damit Musik

erklängt. Und zwar in einer Selbstverständlichkeit und Natürlichkeit, wie wir sie nur von wenigen Quellen kennen. Als erstes kommt überraschenderweise die Assoziation eines edlen Plattenspielers auf – so analog-gehaltvoll wirkte die Wiedergabe des Biests. Sehr souverän und zurückgelehnt. Das kennen wir eben nur von der guten alten LP. Wir hörten die ganz große Klangkunst, dazu ein Panorama von extrem genauer Räumlichkeit. Nicht einfach nur den schönen Eindruck von Luft, sondern wirkliche Informationen aus den entferntesten Raumecken einer klassisch-romantischen Symphonie.

Statt langer Worte lieber gleich den Superlativ: The Beast zeigte sich als eine der besten Quellen, die je in unserem Hörraum gastierte. Der Klang ist ebenso herrschaftlich wie die Bauweise – ein ultimativer, kompromissloser Lebensbegleiter. Der leider seinen Preis hat. Der Name kann verwirren: Dieses Biest hat Biss, wird aber nie die Hand beißen, die es füttert.

### STECKBRIEF

<b>REQUEST</b>	
<b>THE BEAST</b>	
Vertrieb	Audio Components
www.	audio-components.de
Listenpreis	ab 29.750 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	44 x 19 x 45 cm
Gewicht	35 kg
<b>ANSCHLÜSSE</b>	
Laufwerk CD/DVD/BD	•/•/–
Analog In/Out	XLR/Cinch, XLR
USB/Firewire	–/–
Digital In AES/koax/optisch	–/–/–
Digital out AES/koax/optisch	•/•/•/12S
Netzwerk	LAN
Speicher Größe/Art/erweiterbar	2 TB/SSD/4TB
<b>FUNKTIONEN</b>	
Display/OSD/Webinterface	•/•/•
Schneller Vor/Rücklauf	•
Playlists (Queue)/speicherbar	•/•
Bluetooth/Airplay	–/–
Coveranzeige/-suche	•/•
Radio FM/DAB/Internet	–/–/•
CD rippen/direkt abspielen	•/–
Musik-Dateiformate	FLAC, ALAC, MP3, AAC WAV, AIFF, DSD (64/128)
benötigter Server	–
Gapless	•
Steuerung via App	•
Max. Auflösung bit/kHz.	32/192

### AUDIOGRAMM

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ultimativ, herausragend natürlich, entspannt – feinstes analoges Lebensgefühl</li> <li>• –</li> </ul>
Klang Cinch/XLR	145/145
Ausstattung	überragend
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

**RUDIC KLANGURTEIL 145 PUNKTE**  
**PREIS/LEISTUNG SEHR GUT**

### FAZIT



**Andreas Günther**  
AUDIO-Mitarbeiter

**Hier wollte und will jemand das Absolute, so nie Dagewesene. Und die Rechnung geht auf, denn The Beast ist ein Wandler von höchster Gnade: fulminant in der Durchzeichnung und zugleich ruhig und souverän, als wäre es ein edler Plattenspieler. So viel analoges Lebensgefühl aus einer digitalen Quelle ist uns noch nie untergekommen. Dieses Biest muss auf Jahre keine Konkurrenz fürchten – nicht nur wegen seines einschüchternden Namens.**